



Andreas Liese:

verboten – geduldet – verfolgt
Die nationalsozialistische Religionspolitik gegenüber der Brüderbewegung

Hammerbrücke (Jota-Publikationen /
 edition WiedeneSt) 2002
 ISBN 3-935707-12-6
 642 Seiten – Preis: 35,00 Euro

Wie die Erkenntnis über den eigenen Lebenslauf oder wichtige Lebensabschnitte und Erlebnisse uns Verständnis über uns selbst und Gottes gnädiges Walten und seine gute Führung in unserem Leben geben kann, so ist es

auch mit der Gemeinde. Nicht allein die örtliche Versammlung, in der wir zu Hause sind, oder der Gemeindeverband, dem wir uns zugehörig fühlen, ist in dem vorliegenden Buch von Andreas Liese gemeint. Hier werden wir umfassend informiert und aufgeklärt, wie es mit der Brüderbewegung in dieser speziellen Periode unserer deutschen Geschichte ging.

Zeit & Schrift empfiehlt die Lektüre dieses Buches. Aus dem Rückblick einer für viele Leser nicht erlebten Zeit (das trifft auch für mich persönlich zu) mag uns Achtung vor dem Glaubenshandeln der Väter im Glauben erwachsen und auch Verständnis. Denn nicht nur heldenhaft sind die Ergebnisse des Dritten Reiches für die Brüderbewegung in Deutschland. Es gab Nöte und die Suche nach Auswegen mit Hilfe von Menschen. Es gab Spaltungen, unter denen die meisten von uns noch heute seufzen. Es gab Fehleinschätzungen der Zeit, in der man lebte.

Wir werden die Fehler sehen, die Fehler der anderen, unserer Väter im Glauben, und wir müssen sie uns doch für den Glaubensalltag zu Eigen machen. Bei allem werden wir in der Geschichte der Brüderbewegung auch die Gnade Gottes sehen können. Und mit der gilt es, den Ausblick nach vorn zu gewinnen.

Peter Baake